

KULTURSTIFTUNG LIECHTENSTEIN

Jahresbericht 2010

Inhalt

4	Bericht des Präsidenten
6	Kulturförderung
10	Überblick
12	Musik
14	Bildende Kunst
16	Darstellende Kunst
17	Literatur
18	Audiovisuelle Medien
19	Interdisziplinäre Projekte
20	Werkjahre, Stipendien
21	Volkskultur, Landeskunde
22	Eigene Projekte
24	Sammlung
25	Stiftungsrat, Geschäftsstelle
26	Jahresrechnung 2010

Im Berichtsjahr befassten sich der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung der Kulturstiftung Liechtenstein schwerpunktmässig mit der strategischen Ausrichtung und Erarbeitung von Förderungskonzepten und -formen. Diese Thematik wird auf den Seiten 6 bis 9 dieser Publikation ausführlich behandelt.

Das Kulturförderungsgesetz ist auf dem Grundsatz der subsidiären Finanzierung aufgebaut. Folglich müssen zuerst Eigen- und Drittförderung ausgeschöpft sein, bevor die öffentliche Hand bzw. die Kulturstiftung ihren ergänzenden Beitrag zur Projektfinanzierung leistet. Ein engerer Austausch zwischen potenziellen Projektförderern würde die Entscheidungsfindung vereinfachen sowie den zeitlichen und organisatorischen Aufwand der Antragsteller verringern.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

So könnte die Kulturstiftung beispielsweise den Verantwortlichen von privaten Stiftungen und Firmen mit Fachkompetenz beratend zur Seite stehen, um eine gegebenenfalls gemeinsame Finanzierung eines Projektes möglichst effizient abzuwickeln. Solche Kooperationen wären auch mit Gemeinden denkbar, sofern die kulturellen Projekte in ihrer Ausrichtung von landesweiter Bedeutung sind. Voraussetzung für die Realisierung einer solchen Zusammenarbeit ist eine offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Die Kulturstiftung ist gerne bereit, mit Interessierten diesbezügliche Lösungen zu entwickeln.

Im Berichtsjahr musste die Kulturstiftung in Bezug auf die Förderungen trotz eines tieferen Staatsbeitrags keine Reduktion vornehmen. Grund dafür war der Einsatz von Reserven, bestehend aus den Vermögenswerten der inzwischen aufgelösten Stiftung Pro Liechtenstein, welche das Land am 1. Januar 2008 der Kulturstiftung gewidmet hatte. Gemäss Finanzplanung der Regierung wird der Staatsbeitrag an die Kulturstiftung bis 2015 um ca. CHF 600 000 bzw. 20 % im Vergleich zum Jahr 2009 verringert. In der Finanzplanung der Kulturstiftung ist vorgesehen, dies bis Ende 2016 durch die Verwendung von Reserven teilweise auszugleichen. Somit können die Förderbeiträge sanfter reduziert werden und die Kulturschaffenden haben die Möglichkeit, sich über eine längere Zeitspanne auf die neue Situation einzustellen.

In einer Zeit zurückgehender Staatsmittel stellt sich folgende Frage: Wie weit soll die öffentliche Hand Kultur fördern, wenn sich das Angebot an kulturellen Anlässen von Jahr zu Jahr erhöht und die Veranstaltungen, oft mit kommerziellem Hintergrund, sich auch noch konkurrenzieren? Wie in der Ökologie und in anderen Bereichen hat sich aufgrund der begrenzten Ressourcen auch in der Kultur die Nachhaltigkeit als wichtiges Entscheidungskriterium bei Projektförderungen etabliert. Schliesslich soll der Einsatz an geistigen, personellen und finanziellen Ressourcen für ein Projekt inspirierende Ideen, Innovationen und Lösungsansätze schaffen und somit nachhaltige – materielle und immaterielle – Werte für die Zukunft erhalten oder entstehen lassen. Dieser Grundsatz gilt für Förderer sowie Geförderte. Staatliche Kulturförderung ist trotz Überangebot an Anlässen notwendig, da oft qualitativ wertvolle und nachhaltige Projekte nur dank öffentlicher Gelder auch im Sinne der Vielfalt des Kulturschaffens umgesetzt werden können.

Eine aussichtsvolle Förderungsmöglichkeit ist die Lancierung transdisziplinärer Projekte, bei denen zum Beispiel Personen aus den Bereichen Kultur und Wirtschaft in gemeinsamen Projekten kreative Lösungen entwickeln und umsetzen. So kann sich die Symbiose zwischen den Disziplinen befruchtend auswirken, wenn ein gegenseitiger Wissensaustausch mit allfälliger Übernahme bestimmter Verfahren in den eigenen Bereich erfolgt und somit neben der Projektlösung einen zusätzlich nachhaltigen Mehrwert schafft.

Allein die Verständnisenwicklung füreinander ist für den Zusammenhalt der Gesellschaft, die aus immer mehr Spezialisten besteht, ein nicht zu unterschätzender Faktor. Möglichkeiten solcher gemeinsamer Projekte bieten sich für viele Bereiche an und das Erfolgspotenzial scheint vielversprechend zu sein.

Im Namen der Kulturstiftung Liechtenstein danke ich dem Landtag und der Regierung für die Bereitstellung der Finanzmittel und den verschiedenen Amtsstellen für die erbrachten Dienstleistungen. Ein herzliches Dankeschön für ihr grosses Engagement richte ich an meine Stiftungsratskolleginnen und -kollegen, die Geschäftsleiterin und die Assistentin der Geschäftsstelle sowie an die Kommissionsmitglieder, die Geschäftsleiterin und die Aufsichten des Kunstraums Engländerbau.

Walter N. Marxer
Stiftungsratspräsident

Seit November 2009 haben sich der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung der Kulturstiftung Liechtenstein in sieben Klausursitzungen mit der strategischen Ausrichtung und der konzeptionellen Basis der staatlichen Kulturförderung auseinandergesetzt. Dabei wurden die bestehende Praxis reflektiert und zum Vergleich die Kulturförderpraxen der umliegenden Länder analysiert. Es gilt, die begrenzten öffentlichen Mittel möglichst sinnvoll und nachhaltig für die Kultur- und Kunstschaffenden einzusetzen.

KULTUR- FÖRDERUNG

Gesellschaftlicher Auftrag

Im Fokus des gesellschaftlichen Auftrags der Kulturstiftung steht Freiheit, Unabhängigkeit und Vielfalt kultureller und künstlerischer Tätigkeiten zu achten, verbunden mit einer offenen Haltung gegenüber Innovation und Experiment. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, ist die Antragsstellung bei der Kulturstiftung unbürokratisch und niederschwellig.

Die Kulturstiftung ist bestrebt, für die Kulturschaffenden ein professionell agierendes Gegenüber zu sein. Diese Professionalität spiegelt sich in Beratung sowie in Entwicklung und Einsatz differenzierter und zeitgemässer Förderinstrumente und in der Lancierung eigener Projekte und Programme mit thematischen und spartenübergreifenden Schwerpunkten. Hier zeigen sich die beiden grundsätzlichen Herangehensweisen: Zum einen gibt es Aktivitäten und Projekte von Kulturschaffenden, die von sich aus an die Kulturstiftung herantreten, zum anderen kann diese selbst initiativ werden. Beispielhaft sei hier ein aktueller Förderschwerpunkt im Chorwesen genannt, der gemeinsam mit dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund umgesetzt wird. Das Chorsingen ist eine der ältesten kulturellen Traditionen Liechtensteins. Der gesellschaftliche Wandel der letzten Jahrzehnte fordert eine Anpassung von Strukturen und Methoden.

Dazu werden in einem ersten Schritt die Grundlagen, die Bedürfnisse und die Visionen der Chorsängerinnen und -sänger erhoben. Die Freude am Singen in der Gemeinschaft soll in Liechtenstein lebendig bleiben und neu gestärkt werden.

Qualitäten

Die Kulturstiftung verpflichtet sich zu Transparenz in ihrem Handeln, zu offener Kommunikation und zur Begründung von Entscheidungen. Sie sieht sich sowohl im eigenen Handeln als auch bei der Förderung von Kultur- und Kunstschaffenden hohen Qualitätsmassstäben verpflichtet. Die Vorstellungen von Qualität als Ausdruck gesellschaftlicher Konventionen müssen im Diskurs mit Kulturschaffenden und -interessierten fortlaufend überprüft und weiterentwickelt werden. Gemeinsam mit diesen will die Kulturstiftung ein öffentliches Klima pflegen, das einer traditionsbewussten sowie gleichzeitig zukunfts- und entwicklungsorientierten Kultur förderlich ist. Für diesen Diskurs ist eine Plattform bzw. ein Medium in Planung.

Wie wird Qualität definiert? Diese Frage muss in den verschiedenen Sparten und auch auf verschiedenen Ebenen zwischen Kulturpflege und Kunstschaffen, zwischen Laien und professioneller Elite jeweils anders beantwortet werden. Wichtige Bezugspunkte sind:

die selbst definierten Ziele eines Projektes

dazu Konzept und Methoden

Prozesshaftigkeit und Kompetenz in der Durchführung

Einzigartigkeit im regionalen Vergleich

Authentizität

Relevanz

Resonanz

Nachhaltigkeit in der Wirkung

Die letzten beiden Kriterien meinen nicht den Besuchererfolg in Zahlen. Im Gegenteil, gerade die öffentliche Hand kann von dieser Art Erfolgsdruck entlasten und künstlerische Freiräume eröffnen. Da Kriterien immer interpretierbar sind, können Qualitätsbewusstsein und Vielfalt nur durch die Auseinandersetzung in einem fachlich qualifizierten Gremium (Stiftungsrat) gewährleistet werden. Eine vornehmlich politische Bewertung von Kultur würde die Freiheit von Kultur und Kunst gefährden.

Lokal, regional und international

Die Kulturstiftung wirkt auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene mit dem Ziel, den Kulturschaffenden Liechtensteins eine qualitativ hochwertige und über die Grenzen hinaus anerkannte Entfaltung zu ermöglichen. Die lokale bzw. nationale Ebene nimmt im Förderspektrum der Kulturstiftung breiten Raum ein. Das kreative Engagement in kulturellen Vereinen wird mit staatlicher Kulturförderung gewürdigt. Im kreativen und künstlerischen Potential des Lokalen liegt der Nährboden für internationale Erfolge.

Das lokale und regionale Kulturleben bietet Impulse für die Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit einer Gesellschaft und stimuliert Identitäten. Im regionalen Umfeld bekennt sich die Kulturstiftung ausdrücklich zu Austausch und Kooperation. So wird der Kunstraum Engländerbau vorrangig von Kunstschaffenden aus Liechtenstein und der Region bespielt. Kooperationen über die Ländergrenzen hinweg sind erwünscht. Austausch und Vernetzung mit der überregionalen und internationalen Kunstwelt, vorwiegend im deutschsprachigen Raum sowie in der Schweiz, werden angestrebt.

Die Berührung der Liechtensteiner Kulturschaffenden mit internationalen Entwicklungen, der Kontakt mit Fremdem und Neuem und ein verändertes Zurückkommen ist der Kulturstiftung ein Anliegen und das fördert sie beispielsweise mit Werkjahren. Internationale Auftritte werden ebenfalls unterstützt.

Im Rahmen der eigenen Projekte auf internationalem Terrain wird zukünftig besonderer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Deshalb wird sich vertiefender Austausch über einen Zeitraum bevorzugt und interdisziplinäre Kooperationen werden angestrebt.

Kultur- und Kunstförderung

Die Kulturstiftung Liechtenstein verpflichtet sich zur Förderung der vorwiegend der Kulturpflege zugewandten Bevölkerungskreise genauso wie zur Förderung der professionell agierenden Künstler und Künstlerinnen. In einem kleinen Land wie Liechtenstein ist die staatliche Kulturförderung gleichzeitig für die in anderen Ländern zwischen Bund und Kantonen bzw. Ländern aufgeteilten Förderaufgaben zuständig. In Österreich oder der Schweiz beispielsweise, kommen auf staatlicher Ebene vor allem professionelle Kulturschaffende in den Genuss von staatlichen Förderungen, während der kreative Laien- und der semiprofessionelle Bereich durch Länder/Kantone und Gemeinden abgedeckt werden.

Die Kulturstiftung bekennt sich zur grossen Bandbreite ihrer Aufgaben mit der Konsequenz, dass differenzierte Kriterien zur Bewertung von Qualität auf den jeweiligen Stufen zur Anwendung kommen müssen. Ein Bemühen um Qualitätsentwicklung ist auf allen Niveaus notwendig. Die Kulturstiftung unterstützt die Pflege von Traditionen und Volkskultur genauso wie schöpferische, innovative und experimentelle Kunst- und Kulturprojekte. Mehr Wechselwirkungen zwischen diesen Milieus wären wünschenswert.

Neue Förderinstrumente

Zwei grundsätzlich neue Förderinstrumente in verschiedenen Sparten seien kurz vorgestellt.

Werkbeitrag

Der finanzielle Beitrag des neuen Förderinstrumentes Werkbeitrag dient der Entstehung eines neuen Werkes. Künstler und Kulturschaffende können sich damit auf eine experimentelle, innovative Idee einlassen und ihre künstlerischen Kompetenzen gezielt vertiefen und entwickeln. Ziel ist es, die Realisierung von kulturellen oder künstlerischen Vorhaben zu fördern. Anders als bei einem Projektbeitrag, der nicht personenbezogen ist und bei dem die Präsentation in der Öffentlichkeit bereits mitgeplant werden muss, kommt der Werkbeitrag während eines festgelegten Zeitraums direkt dem Arbeitsprozess zugute. Zur Erlangung eines Werkbeitrags müssen Professionalität und Qualität nachgewiesen werden.

Mentoring

Mit dem Förderinstrument Mentoring entsteht für Kunstschaffende die Möglichkeit, für ein aktuelles künstlerisches Projekt eine Fachperson beizuziehen, welche die Entstehung eines Werkes begleitet. Die Mentorin/der Mentor berät den Kulturschaffenden, indem sie/er persönliche Erfahrungen mitteilt, Feedback gibt, Strategien vermittelt und in berufliche Netzwerke einführt. Mentoring ist eine zeitlich begrenzte, professionelle Beziehung in egalitärer Atmosphäre. Der Kulturschaffende wählt eine/n Mentor/in. Gemeinsam treffen sie Vereinbarungen über die Gestaltung ihrer Mentoringbeziehung und definieren das Ziel. Als Mentoren kommen Fachpersonen in Frage, die aufgrund ihres Wissens und ihrer Erfahrung geeignet sind. Internationale Mentoringbeziehungen sind erwünscht. Professionalität und Qualität des Mentoringprozesses müssen nachgewiesen werden.

Reglemente

Resultate dieser vorgängig beschriebenen, konzeptionellen Grundlagenarbeit sind Statuten sowie Organisations- und Förderungsreglement der Kulturstiftung Liechtenstein, die auf der Internetseite eingesehen werden können. Die Reglemente konkretisieren und vertiefen die gesetzlichen Vorgaben, insbesondere diejenigen des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (Öffentliche-Unternehmen-Steuerungs-Gesetz; ÖUSG), des Gesetzes über die «Kulturstiftung Liechtenstein» (LKStG) und des Kulturförderungsgesetzes (KFG).

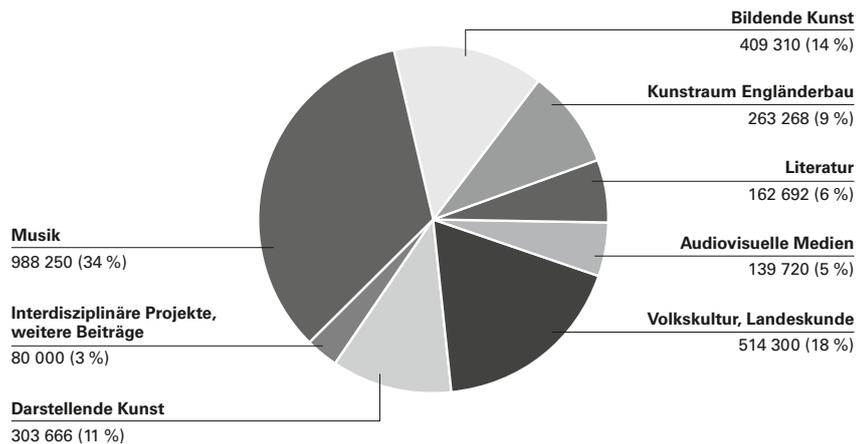
Konzeptionelles Weiterdenken in der Kulturförderung ist ein fortlaufender Prozess. In den einzelnen Sparten sind spezifische Kriterien und Richtlinien in Ausarbeitung. Diese werden zu gegebener Zeit in einer Art Wegleitung ebenfalls auf der Internetseite der Kulturstiftung kommuniziert. Förderung, ihre Instrumente und kulturpolitische Akzente sind immer wieder zu reflektieren, sowie neuen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen.

Die Übertragung der staatlichen Kulturförderung für Private in den Bereichen Literatur, Musik, darstellende und bildende Kunst, audiovisuelle Medien sowie Heimat- und Brauchtumspflege am 1. Januar 2008 an eine selbständige Stiftung öffentlichen Rechts professionalisierte die Kulturförderung in Liechtenstein im Sinne von Corporate Governance.

Die Kulturförderung erfolgt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen durch Förderbeiträge für kulturelle Projekte und Fortbildungen sowie in Form von Beratung, Ankäufen und Aufträgen, Preisen, Auszeichnungen sowie Förder- und Anerkennungsgaben, Wettbewerben und Leistungsvereinbarungen. Des Weiteren kann die Kulturstiftung mit eigenen Projekten und Programmen Schwerpunktförderungen vornehmen sowie Plattformen für Kulturschaffende erstellen.

ÜBERBLICK

Förderung der einzelnen Kultursparten 2010
in CHF und Anteil in Prozent



Die Fördertätigkeit der Kulturstiftung hat die Vielfalt, Unabhängigkeit und Freiheit kultureller und künstlerischer Tätigkeiten zu achten. Geförderte kulturelle Projekte müssen für das Land von Bedeutung sein und anerkannten Qualitätskriterien entsprechen. Die staatliche Förderung der Projekte ist begrenzt und erfolgt als subsidiäre Finanzierung, wobei auf Förderung kein Rechtsanspruch besteht.

Zum Berichtsjahr

Von 165 eingereichten Förderanträgen lehnte der Stiftungsrat 32 Anträge bzw. 19 % ab. Häufigster Ablehnungsgrund war die Nichtzuständigkeit der Kulturstiftung; entweder handelte es sich nicht um ein kulturelles Projekt im Sinne der Kulturförderungsbestimmungen oder das Projekt stand nicht in einer Beziehung zu Liechtenstein.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die im Jahr 2010 ausbezahlten Fördergelder in Höhe von CHF 2 861 000. Weitere CHF 252 000 sind für Projekte reserviert, die erst im Laufe des Jahres 2011 oder später abgeschlossen werden und deren Fördermittelauszahlung an bestimmte Bedingungen geknüpft sind.

Reserven der Kulturstiftung ermöglichten, dass die Fördermittel trotz Reduktion des Staatsbeitrages auf CHF 1 660 000 noch nicht gekürzt werden mussten.

Die Ausschüttung der Swisslos Interkantonalen Landeslotterie in Höhe von CHF 1 236 000 ist ein wichtiger Bestandteil der Ertragsstruktur und macht gut 40 % des Budgets der Kulturstiftung aus. Der ausgewiesene Verlust von CHF 205 000 wurde durch Reserven abgedeckt.

2010 wurden CHF 1 543 000 Fördermittel für 35 Leistungsvereinbarungen ausbezahlt, wobei folgende Institutionen bedeutende Beiträge erhielten: Liechtensteiner Blasmusikverband, Verein zur Förderung und Führung eines Ski- und Wintersportmuseums, Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund, junges THEATER liechtenstein, Filmklub im Takino Schaan, Archiv-Atelier Spinieu eG mit der Kanonikus Frommelt Stiftung und der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung, Stiftung Schlösslekeller und der Verein Tangente.

Rund 80 Projekte im In- und Ausland erhielten CHF 678 840 durch Auszahlungsbeträge zwischen CHF 650 und CHF 55 000. Des Weiteren konnten zahlreiche jugendliche Musiker mit Fortbildungsbeiträgen in Höhe von CHF 100 000 und vier Kunstschaffende mit Werkjahrstipendien über CHF 102 666 gefördert werden.

Die das Liechtensteiner Kunstschaffen dokumentierende und repräsentierende Sammlung der Kulturstiftung wurde durch den Ankauf von Werken verschiedener Künstlerinnen und Künstler im Wert von CHF 86 949 erweitert.

Den eigenen Projekten mit dem Kunstraum Engländerbau und der Teilnahme an der Frankfurter Buchmesse wurden im Berichtsjahr CHF 348 460 zur Verfügung gestellt. Des Weiteren erfolgten Abklärungen für Kulturaustauschprojekte, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Zum Diagramm

In den Bereich Musik flossen 34 % der Fördermittel, wovon knapp die Hälfte dem Liechtensteiner Blasmusikverband und dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund zugute kam, die ihrerseits den grössten Teil der Beiträge jeweils zweckgebunden an die angeschlossenen Vereine weiterleiten. Die bildende Kunst (inkl. Kunstraum Engländerbau) bekam 23 % der Förderungen und in den Bereich Volkskultur, Landeskunde flossen 18 %, wobei die Beiträge an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein sowie den Verein zur Förderung und Führung eines Ski- und Wintersportmuseums den Hauptanteil in dieser Sparte beanspruchten. Darstellende Kunst erhielt 11 %, Literatur 6 % und die Sparte audiovisuelle Medien 5 % der Fördermittel.

Werkjahre, Stipendien sowie eigene Projekte und der Bereich Sammlung sind im Diagramm den entsprechenden Sparten zugeordnet.

Die Vielfalt der musikalischen Aktivitäten und Veranstaltungen in Liechtenstein spiegelt sich nachdrücklich in dieser Kunstsparte, der ein Drittel des gesamten Fördervolumens zukommt. Neben der Förderung von 30 Projekten werden die musizierenden Jugendlichen mit einem ansehnlichen Fortbildungsbeitrag unterstützt. Mittels Leistungsvereinbarungen werden 17 Verbände und Vereine in ihren Aktivitäten gefördert, die eine breite Palette von traditioneller Musik über Blues und Rock bis hin zur klassischen Musik pflegen.

Der Liechtensteiner Blasmusikverband und der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund geben den grössten Teil der Beiträge an ihre angeschlossenen Vereine zweckgebunden zur Verwendung für Musikschulkosten, Instrumente und Einheitskleidung weiter. Diese Förderung dient einerseits der traditionellen Musikpflege in Liechtenstein und bewirkt andererseits bei Vereinen sowie bei Einzelnen eine Fortentwicklung in ihrem musikalischen Schaffen und eine Erweiterung in andere Musikgattungen.

MUSIK

Gesamtbeitrag	936 250
Projektbeiträge Inland	96 800
Chorseminar Liechtenstein: <i>Kompositionsaufträge an Jürg Hanselmann und Matthias Frommelt</i>	2 500
Divertimento Chor Schaan: <i>Konzert Dütsch & more</i>	2 000
Hanselmann Jürg: <i>Editiorische Aufarbeitung J. G. Rheinberger Jugendkonzert</i>	4 500
Kirchenchor St. Florin Vaduz und Gesangverein Kirchenchor Eschen: <i>Gemeinschaftsaufführung «Der Stern von Bethlehem» von J. G. Rheinberger</i>	10 000
Kulturinarium Verein: <i>Konzert ROCK i dr Fabrek 2010</i>	1 000
Kultur-Treff Burg Gutenberg: <i>Kultursommer</i>	10 000
Liechtenstein Musical Company: <i>Produktion Grease</i>	30 000
Liechtensteiner Blasmusikverband: <i>Musik in kleinen Gruppen</i>	7 000
Liechtensteiner Blasmusikverband: <i>Wertungsspiel 2010</i>	5 000
Neues Zürcher Orchester: <i>Jubiläumskonzert 20 Jahre NZO</i>	5 000
Orpheus Chor Bern: <i>Konzert 2011</i>	8 000
Tanto pe'Cantà: <i>Unterstützung interkulturelle Chorgemeinschaft</i>	1 500
Triesner Chorjugend: <i>Konzert Musicals & Melodien</i>	1 000
Verein balzerSingt: <i>vonArte Chor Jahreskonzert</i>	1 000
Verein zur Aufführung zeitgenössischer Musik: <i>Klangfest Moderne Musik</i>	3 000
Verein zur Aufführung zeitgenössischer Musik: <i>Konzertreihe 2010/11</i>	5 300

Projektbeiträge Ausland	15 450
Black Sonic: <i>Konzert-Touren 2009–2010</i>	4 200
Erstes Wiener Heimorgelorchester: <i>Film Big in Liechtenstein</i>	2 560
Gsell Markus: <i>Auftritt berührung.punkt in Linz</i>	650
Harmoniemusik Eschen: <i>Wettbewerbsteilnahme in Ziegelbach</i>	2 000
Harmoniemusik Triesen: <i>Blasmusikfest in Wien</i>	2 000
Musikverein Konkordia Gamprin: <i>Musikfest in Meran</i>	3 040
Orchester Liechtenstein Werdenberg: <i>Sonderprojekt Frühlingskonzert 2010</i>	1 000

Leistungsvereinbarungen	387 000
Big Band Liechtenstein	7 000
Chorseminar Liechtenstein	20 000
Freunde der Liechtensteiner Blues- und Rockmusik e.V.	5 000
Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund	45 000
Handharmonika-Club Schaan	3 000
Internationale Josef Gabriel Rheinberger Gesellschaft	15 000
Jodelclub Edelweiss Schaan	4 000
Liechtensteiner Blasmusikverband	55 000
Liechtensteiner Gitarrentage	30 000
Openair Wavejam	13 000
Operette Balzers	30 000
Operettenbühne Vaduz	30 000
Opernverein Vaduz	15 000
Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg	20 000
Sinfonieorchester Liechtenstein	30 000
Tangente Verein	50 000
Verein Triesenberger Konzerte	15 000

Beiträge zur Verwendung für Musikschulkosten, Instrumente und Einheitskleidung	305 000
Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund	61 000
Freunde der Liechtensteiner Blues- und Rockmusik e.V.	8 000
Handharmonika-Club Schaan	1 000
Liechtensteiner Blasmusikverband	235 000

Fortbildungsbeiträge Jugendliche	100 000
Domjanic Andreas	7 500
Domjanic Sara	7 500
Gemeinnützige Stiftung Musik und Jugend: <i>Meisterkurse 2009/2010</i>	15 000
Internationale Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein: <i>Meisterkurse 2010/2011</i>	30 000
Liechtensteiner Blasmusikverband: <i>Fortbildungsbeiträge Jugendlager der Vereine</i>	40 000

Audio-CD-Produktionen	32 000
Continuum Förderverein für Komponisten: <i>Zeitgenössische Werke heimischer Komponisten</i>	10 000
Dark Salvation: <i>Bärgthron</i>	4 000
Hanselmann Jürg: <i>Klavierkonzerte Josef Rheinberger und Jürg Hanselmann</i>	4 000
Nitzlnader-Buis Anouschka: <i>Dreams Come True</i>	4 000
Sele Michael: <i>At the end of the sea</i>	4 000
Senioren-Musik Liechtenstein: <i>Kompositionen von Walter Boss und Edwin Malin</i>	2 000
Two Rocks Band: <i>Memory Train</i>	4 000

Für die Erstellung von Publikationen über ihr Kunstschaffen erhielten vier Künstler einen Förderbeitrag. Neun Künstlerinnen und Künstler konnten einen Beitrag für Auslandsausstellungen entgegennehmen, zu denen sie eingeladen wurden. Beachtung fand die zweite Ausstellung *Robert Altmann* über sein Verlagsschaffen im Rahmen der Editions Brunidor, die mit der Herausgabe einer gediegenen Publikation abgerundet wurde.

Mittels Leistungsvereinbarung mit der Betriebsgenossenschaft Archiv-Atelier Spinieu eG, der Kanonikus Frommelt Stiftung und der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung wird die Verwaltung der Kunstwerke der Stiftungen und die Kunstvermittlung mit dem Schwerpunkt Kunstschaffen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Liechtenstein und in der Region unterstützt.

Die Leistungsvereinbarungen mit drei weiteren Kulturinstitutionen beinhalten ebenfalls die Förderung der Dokumentation und Vermittlung der bildenden Kunst. Der Verein Schichtwechsel – auf Gegenwartskunst ausgerichtet – bietet vor allem jungen Kunstschaffenden der heimischen und regionalen Kunstszene eine Ausstellungsplattform.

BILDENDE KUNST

Gesamtbeitrag	274 570
Projektbeiträge Inland	90 910
BBKL: <i>Kunstfilmtage 2010</i>	7 410
editio text+publikation: <i>Publikation Josef Schädler</i>	10 000
Jäger Louis: <i>Publikation Mein Bilddenken</i>	30 000
Kaufmann Bruno: <i>Werkbuch facts: flächen – schichten – strukturen</i>	10 000
Leibold Hanspeter: <i>Katalog Fleischeslust</i>	5 000
Liechtensteinische Gesellschaft für Photographie: <i>Ausstellung im Kunstraum Engländerbau</i>	5 000
Omlin Sibylle: <i>Ausstellungsprojekt Im Bauch des Wals</i>	8 000
Quaderer Hansjörg, Haas Norbert und Haas Vreni: <i>Ausstellung 2010 Robert Altmann Editions Brunidor</i>	9 000
Wollwage Sunhild: <i>Projekt Zucker</i>	6 500

Projektbeiträge Ausland	28 660
As'Ad Fauzie: <i>Ausstellungen in Hongkong und Jakarta</i>	2 000
Bühler Barbara: <i>Ausstellung Little Constellation in Mailand</i>	1 260
Frommelt Beate: <i>Ausstellung und Künstlerprojekt in Oxford</i>	1 400
Geyer Barbara: <i>Ausstellung Little Constellation in Mailand</i>	2 000
Kaufmann Patrick: <i>Ausstellung Aus der Sicht des Finders in Rom</i>	2 000
Kaufmann Patrick: <i>Ausstellung Sculptura VI in Kevelaer D</i>	2 000
Kulturamt St. Gallen: <i>Heimspiel 2009 St. Gallen</i>	10 000
Leibold Hanspeter: <i>Ausstellung Fleischeslust im Schloss Molsdorf, Erfurt</i>	2 000
Sude Stephan: <i>Ausstellung in Bern</i>	2 000
Vlado Franjevic: <i>Ausstellung in Eze Village F</i>	2 000
Walch Martin: <i>Ausstellung Little Constellation in Mailand</i>	2 000
Leistungsvereinbarungen	155 000
Archiv-Atelier Spinieu eG, Kanonikus Frommelt Stiftung, Prof. Ferdinand Nigg Stiftung	65 000
Liechtensteinische Kunstgesellschaft	10 000
Prof. Eugen Zotow – Ivan Miassojedoff – Stiftung	15 000
Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein	35 000
Verein Schichtwechsel	30 000

Mit drei Kulturinstitutionen, die sich vor allem der Förderung und Entwicklung der heimischen und regionalen Theater- und Tanzszene verschrieben haben, bestehen Leistungsvereinbarungen. Das junge THEATER liechtenstein hat sein Angebot für Jugendliche sowie für Behinderte und Erwachsene erweitert. Es hat sich mit dem Betrieb einer Probebühne, die auch von anderen Organisationen genutzt werden kann, als eine theaterpädagogische Einrichtung weiter gefestigt.

Für einige von der Kulturstiftung geförderte Produktionen stellen das Theater am Kirchplatz und das Theater Schloßlekkeller ihre Bühnen zur Verfügung, wobei bestimmte Qualitätskriterien zu erfüllen sind. Ein wichtiger Schritt für Theaterschaffende sind Auführungen eigener Produktionen ausserhalb Liechtensteins, die u. a. im Sinne der Standortbestimmung auch für die Kulturstiftung interessant sind und bei der Fördervergabe besonders berücksichtigt werden. Die ig – tanz, betraut mit dem vierjährigen Projekt TanzPlan Ost zur Tanzförderung, veranstaltete im Berichtsjahr in verschie-

denen Städten der Ostschweiz sowie in Konstanz und in Schaan ihre jeweils mehrtägigen Auführungen. An Susana Beiro, von der ig – tanz ausgewählte Teilnehmerin Liechtensteins, wurde für ihre besondere Leistung eine Fördergabe ausgerichtet, die als Ansporn zur Fortsetzung und Weiterentwicklung ihres künstlerischen Schaffens gelten soll.

DARSTELLEND KUNST

Gesamtbeitrag	297 000
Projektbeiträge Inland	116 000
Hoop Jutta: <i>Produktion HOI – Liechtenstein nur Du allein?</i>	10 000
junges THEATER liechtenstein: <i>Produktion Augustine</i>	15 000
Kaya Silke Sylvia: <i>Tanztheater Der Nussknacker</i>	4 000
Konrad Andy: <i>Produktion Die Hexe vom Triesnerberg</i>	10 000
Liechtensteinisches Ensemble «IAAHHH»: <i>Produktion Eine Weihnachtsgeschichte Teil II</i>	8 000
Oehri Arno: <i>Produktion Mona Liza Vatermörderin</i>	20 000
Theater Karussell: <i>Produktion Top Dogs</i>	18 000
TRIAD Theaterproduktionen: <i>Produktion Lulje – Tagebuch aus Anderland</i>	25 000
Verein RheinRaus: <i>Produktion Komik+Ko Varieté</i>	6 000
Projektbeiträge Ausland	41 000
ig – tanz: <i>Projekt TanzPlan Ost</i>	12 500
KulturDünger: <i>Produktion Ich bin auf Trepp</i>	15 000
Tanzufer: <i>Produktion Solo Trio Duo</i>	6 000
Walk-Tanztheater: <i>Produktion Fremdenzimmer</i>	7 500
Leistungsvereinbarungen	135 000
junges THEATER liechtenstein	80 000
Schloßlekkeller Stiftung	50 000
Tanzarena Liechtenstein	5 000
Anerkennungsgabe	5 000
Susana Beiro	5 000

In diesem Jahresbericht wird Literatur erstmals als eigene Kultursparte aufgeführt. Die bisher ebenfalls hier vermerkten anderen Publikationen sind neu den jeweiligen Sparten zugeordnet, womit sich die Übersichtlichkeit der Fördermittelvergabe erhöht. Jens Dittmar wurde für *Basils Welt – eine Zumutung*, das Erstlingswerk seines literarischen Schaffens, mit einem Druckkostenbeitrag gefördert. Aufgrund der vom Stiftungsrat neu erarbeiteten Förderungsart wurde Jens Dittmar für seine Erzählungen *Als wär's ein Stück Papier* mit einem Werkbeitrag unterstützt.

Evi Kliemand erhielt einen Druckkostenbeitrag für *Blätterwerk III*, mit dem sie ihr dreibändiges Werk der unveröffentlichten Texte und Gedichtzyklen abschloss. Im letzten Band werden Texte veröffentlicht, die über die Jahre bei Lesungen hörbar wurden, ohne dass eine Publikation folgte. Mit dem P.E.N. Club Liechtenstein und dem Literaturhaus Liechtenstein bestehen Leistungsvereinbarungen für das hiesige literarische Schaffen und dessen Vermittlung.

LITERATUR

Gesamtbeitrag	80 000
Projektbeiträge Inland	35 000
Dittmar Jens: <i>Publikation Basils Welt – eine Zumutung</i>	5 000
Dittmar Jens: <i>Werkbeitrag Als wär's ein Stück Papier</i>	20 000
Kliemand Evi: <i>Publikation Blätterwerk III</i>	10 000
Leistungsvereinbarungen	45 000
Literaturhaus Liechtenstein	35 000
P.E.N. Club Liechtenstein	10 000

Die Vereine Fotoclub Spektral und Film- und Videoclub Liechtenstein werden mittels Leistungsvereinbarungen in ihren Aktivitäten unterstützt. Sie bieten interessierten Menschen im Foto-, Film- und Videobereich Raum für die Auseinandersetzung und das Arbeiten mit diesen Medien. Eine weitere Leistungsvereinbarung besteht mit dem Filmclub im Takino – einer der wenigen regionalen Kinobetreiber mit einem Programm aus künstlerisch anspruchsvollen Filmen –, der sein Angebot mit dem zusätzlichen Aufführungsort Balzers erweitert hat.

Das Film Fest Vaduz wurde zum 15. Mal durchgeführt und hat sich mit seinem anspruchsvollen Programm als feste Institution etabliert. Im geförderten Dokumentarfilm *Alpsommer* wurden das Älplerleben und die in Liechtenstein noch einzige traditionelle Käseherstellung auf der Alp Guschg aufgezeichnet. Aufgrund der neu erarbeiteten Förderungsmöglichkeiten wurde Arno Oehri für die Auswertung seines Dokumentarfilms *Eduardo Falú – Canto al Paisaje Soñado* mit einem Beitrag unterstützt.

AUDIOVISUELLE MEDIEN

Gesamtbeitrag	139 720
Projektbeiträge Inland	41 000
autoren.tv (Anteil 2010): <i>Dokumentarfilm Heinrich Kieber – Datendieb</i>	5 000
Mediateam AG und Filmfabrik Anstalt: <i>Dokumentarfilm Alpsommer</i>	25 000
Verein Film Fest Vaduz: <i>Filmfest 2010</i>	11 000
Projektbeiträge Ausland	15 720
Häusle Wolfgang: <i>Dokumentarfilm Der Grenzgänger – Martin Häusle 1903–1966</i>	1 920
Oehri Arno: <i>Auswertung Dokumentarfilm Eduardo Falú – Canto al Paisaje Soñado</i>	12 000
Oehri Arno: <i>Pantalla Pinamar Filmfestival in Buenos Aires</i>	1 800
Leistungsvereinbarungen	83 000
Film- und Videoclub Liechtenstein	4 000
Filmclub im Takino	75 000
Fotoclub Spektral	4 000

Der Verein Liechtenstein Festival organisierte in Schaan das Life Festival 2010 mit dem Ziel, über zwei Tage ein breites Publikum mit einem umfangreichen Angebot anzusprechen. Einerseits wurden kostenpflichtige Konzerte und Auführungen angeboten und andererseits kleinere Darbietungen aus den verschiedenen Kunstsparten im kostenfreien Aussenbereich veranstaltet. Nach einem Unterbruch von fünf Jahren wurden zum 7. Mal die Liechtensteiner Exkurse durchgeführt. Unter Wissenschaftlern und Kulturschaffenden wurden die Exkurse wegen ihrer speziellen Ausgestaltung bekannt.

Künstlerische Darbietungen wechseln sich ab mit Präsentationen, Vorträgen und Gesprächen. Im Berichtsjahr waren die Liechtensteiner Exkurse dem Thema «La condition animale» gewidmet, welches der Frage des Animalischen aus verschiedenen Perspektiven nachging. Naturwissenschaftler und Philosophen, Kulturwissenschaftler, Historiker, Künstler und Literaten, Theoretiker und Praktiker waren eingeladen, sich Gedanken zum Tiersein und zur fragwürdig gewordenen Grenzlinie zwischen Mensch und Tier zu machen.

INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTE

19

Projektbeiträge Inland	70 000
Gilgen Peter und Schurti Pio: <i>Liechtensteiner Exkurse 2010</i>	30 000
Verein Liechtenstein Festival Schaan: <i>Life Festival 2010</i>	40 000

Das Werkjahr als Stipendium ermöglicht Kunstschaffenden, ihre Fähigkeiten während eines Jahres zu entfalten, ohne grösserem finanziellen Druck ausgesetzt zu sein. Die Tätigkeiten orientieren sich an einem Programm oder Projekt, das wohl richtunggebend, aber auch offen für ungeplante Entwicklungen sein soll – es steht die Förderung der Person und nicht das Ergebnis der Arbeit im Mittelpunkt. Die Erfahrung zeigt, dass die Vorbereitung des Werkjahres eine wichtige Phase für die Kunstschaffenden ist, in der ihre Ideen reflektiert werden und oft zu überraschenden

Ergebnissen führen. Die vierteljährliche Berichterstattung sowie der Schlussbericht an die Kulturstiftung, verbunden mit einem Gespräch, sind eine wertvolle Standortbestimmung. Werner Hasler hielt sich in Kairo und in Paris auf und vertiefte sein Wissen über die orientalische Musik und deren Instrumente, wobei die intensive Auseinandersetzung mit dieser Kultur für sein künstlerisches Schaffen sowie seine persönliche Entfaltung äusserst wertvoll ist.

Leander Marxer schloss Ende Februar 2010 sein Werkjahr in Berlin ab. Als ausgebildeter Schauspieler stand für ihn vor allem das filmische Schaffen im Vordergrund. Patrice Schneider begann im September 2010 sein Werkjahr in Bangkok, wo er sich der Weiterentwicklung als Schlagzeuger sowie mit einem mehrmonatigen Kurs der Herstellung elektronischer Musik widmet. Jürgen Schremser befasste sich in seinem Werkjahr mit dem Genre Cartoon. Aufenthalte in Museen ausgewählter Städte und die Herstellung wichtiger Kontakte verstärkten das qualitative Schaffen.

WERKJAHRE STIPENDIEN

Gesamtbeitrag (2010 ausbezahlte Anteile)	
---	--

102 666

Hasler Werner	36 000
Marxer Leander	6 666
Schneider Patrice	16 000
Schremser Jürgen	44 000

Für das von Peter Geiger verfasste Werk *Kriegszeit – Liechtenstein 1939 bis 1945*, welches als lang-jähriges zeitgeschichtliches Forschungsprojekt am Liechtenstein-Institut entstanden ist, wurde der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein als Verleger mit einem Druckkostenbeitrag unterstützt. Mit dieser landeskundlich bedeutenden Publikation wurde eine prägende Zeit des 20. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Besondere Aufmerksamkeit erregte die Ausstellung *Zuflucht auf Raten*, die vom Verein der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Hohenems und dem Kiefer-Martis-Huus in Ruggell mit diversen Begleitveranstaltungen organisiert wurde. Sie zeigte das Schicksal jüdischer Einwohnerinnen und Einwohner in Liechtenstein vor und während des 2. Weltkrieges in eindrücklicher Dokumentation und liess Zeitzeugen über den Lebensweg einzelner Personen berichten.

VOLKSKULTUR LANDESKUNDE

21

Gesamtbeitrag Volkskultur/Landeskunde	514 300
Projektbeiträge Inland	81 300
Balzner Neujahrsblätter: <i>Ausgabe 2011</i>	1 800
Eintracht Zeitschrift für Heimat und Brauchtum: <i>Ausgaben 2010</i>	4 500
Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein: <i>Publikation Kriegszeit</i>	55 000
Verein der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem: <i>Ausstellung Zuflucht auf Raten</i>	20 000
Projektbeiträge Ausland	10 000
Benteli Verlags AG: <i>Publikation Kloster Disentis</i>	5 000
Bont Kuno: <i>Publikation Rheinholzer</i>	5 000
Leistungsvereinbarungen	413 000
Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein	180 000
Liechtensteinische Trachtenvereinigung	20 000
Pfadfindergilde Liechtenstein	3 000
Verein zur Förderung und Führung eines Ski- und Wintersportmuseums	210 000
Beitrag zur Verwendung für Trachten	10 000
Liechtensteinische Trachtenvereinigung	10 000
Gesamtbeitrag Weitere Beiträge	10 000
Liechtensteiner Schachverband	10 000

Der Zweck der Kulturstiftung Liechtenstein sieht unter anderem die Förderung der kulturellen Tätigkeit mittels Durchführung kultureller Projekte und Veranstaltungen sowie Betrieb kultureller Einrichtungen vor. Damit kann die Kulturstiftung eigene Projekte lancieren, die den Kulturschaffenden eine Plattform für internationale und überregionale Auftritte bieten.

Sie sind hilfreich für die Standortbestimmung des künstlerischen Schaffens in einem anderen Umfeld sowie für den Aufbau und die Pflege von Netzwerken. Eigene Projekte können auch Schwerpunktförderungen für eine gewisse Periode zur besonderen Stärkung von Kulturbereichen sein.

EIGENE PROJEKTE

Gesamtbeitrag Eigene Projekte	348 460
Kunstraum Engländerbau: <i>Betrieb und Projekte</i>	263 268
Teilnahme an der Frankfurter Buchmesse 2010	82 692
Abklärungen Kulturaustausch	2 500

Kunstraum Engländerbau

Die Räumlichkeiten im zweiten Obergeschoss des Engländerbaus in Vaduz werden vom Land Liechtenstein für Ausstellungen des zeitgenössischen Kunstschaffens zur Verfügung gestellt. Die Kulturstiftung Liechtenstein ist Trägerin dieser kulturellen Einrichtung, die unter dem Namen «Kunstraum Engländerbau» als eigenes Projekt geführt wird. Der Kunstraum ist ein Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung zur Förderung des künstlerischen Schaffens der Region im Dialog mit überregionalen oder internationalen Positionen.

Für die Programmplanung und Beurteilung der eingereichten Ausstellungsprojekte ist die vom Stiftungsrat der Kulturstiftung ernannte Kommission Kunstraum Engländerbau verantwortlich, der Evelyne Bermann, Schaan, als Vorsitzende sowie Michael Günther, Konstanz, Winfried Nussbaumüller, Dornbirn, Corinne Schatz, St. Gallen, und Peter Stobbe, Nendeln, angehören.

Der Betrieb des Kunstraums Engländerbau wird durch eine Geschäftsleitung (50 % Stelle) gewährleistet, die im November 2010 mit Brigitte Jussel neu besetzt wurde. Aufsicht und Vermittlung obliegen Denise Kronabitter, Cristina Ghizzoni-Wohlwend und Henriette Huber in Teilzeitbeschäftigung.

Die Fördermittel für den Kunstraum Engländerbau umfassen einerseits die Infrastrukturkosten des Kunstraums und andererseits vor allem die Sach- und Dienstleistungen für die einzelnen Projekte sowie einen Förderbeitrag an die Ausstellenden. Im Berichtsjahr wurden drei Einzel- sowie drei Gruppenausstellungen mit vielfältigem Begleitprogramm gezeigt. In Kooperation mit dem TAK wurde über ein Wochenende die begehbare Raum-in-Raum Installation nach Hänsel und Gretel mit dem Titel *.h.g.* des Trickster Teatro, Novazzano (CH), präsentiert.

Ulrike Stubenböck (A):
Inuit & Indigo
Malerei

Bruno Kaufmann (FL):
Facts: Flächen-Schichten-Strukturen
Assemblagen und Digitalprints

Victorine Müller (CH):
Im Bauch des Wals
Installation und Performance

Liechtensteinische Gesellschaft für Photographie (FL):
Zu Gast im Kunstraum
Fotografie

Anna Eisele (CH),
Matthias Frommelt (FL):
Alles in Allem
Figuren, Stickerei, Zeichnung und Drucktechniken
Interaktive Ton-Installation

Catrine Bodum (CH), Maurice Citron (UK), Frauke Materlik (D), Rodrigo Garcia Dutra (BRA), Beate Frommelt (FL), Anthony Lyttle (IRL):
Through the Back Door
Installation, Objekte, Malerei, Video, Mixed Media

Frankfurter Buchmesse

Im Rahmen des Auftritts bei der Frankfurter Buchmesse wurden die Publikationen des Landes Liechtenstein präsentiert. Insgesamt zählte die Frankfurter Buchmesse 2010 7 539 Aussteller aus 111 Ländern. Rund 3 000 Veranstaltungen zogen insgesamt fast 280 000 Besucher an. Damit ist die Frankfurter Buchmesse die grösste Buch- und Medienmesse der Welt.

Der Länderstand Liechtenstein und die Lesezeichen sowie die Auswahl der Fachliteratur werden jedes Jahr nach einem bestimmten Sonderthema gestaltet bzw. vorgenommen, das sich im Berichtsjahr den «Sprachlichen Nachbarschaften – Das Alpenrheintal als vielgestaltige Sprach- und Kulturlandschaft» widmete. Es wurden alltäglich verwendete Begriffe wie Kartoffel, Geldtasche, Kuss und Taschentuch der entsprechenden Sprachregionen ausgewählt, die Dialektvarianten auf grossformatige Landkarten eingetragen und in das Standkonzept integriert. Diese spielerische Thematisierung von Sprache erregte Aufmerksamkeit und lud interessierte Besucher zum Verweilen und zur Diskussion ein.

Der Kulturstiftung obliegt die fachgerechte Betreuung (Inventarisierung, Dokumentation, Leihverkehr) und die fortlaufende Erweiterung der Sammlung zeitgenössischer Kunst im Land Liechtenstein. Die Sammlung zur Dokumentation und Repräsentation des hiesigen Kunstschaffens umfasst heute rund 350 Objekte der bildenden Kunst. Die Ankaufskommission des Stiftungsrates wählt neue Exponate für einen Ankauf aus und legt

sie dem Stiftungsrat zur Beschlussfassung vor. Neben einer breiten, ausgewogenen und möglichst umfassenden Dokumentation des Liechtensteiner Kunstschaffens werden auch gezielt qualitätvolle Werke angekauft, die Entwicklungsschritte der Kunstschaffenden zeigen. Die Werke stehen der Landesverwaltung zur Ausgestaltung der Räumlichkeiten zur Verfügung.

SAMMLUNG

Werkankäufe und Unterhalt	88 240
Artemis: <i>Tapiserie Venena Pello/Ich jage die Gifte</i>	28 000
Becker Helena: <i>Scherenschnittfolge Gemeinden</i>	5 000
Broggi Amina: <i>Artificial wanne be place</i>	17 443
Edition Markus Gell: <i>Grafikmappe farbe/stein/papier – 21 zeitgenössische Lithografien</i>	4 126
Kader Jürgen: <i>4 Fotografien</i>	9 000
Kaufmann Bruno: <i>Modulation 01 und 04</i>	6 100
Wollwage Sunhilde: <i>Waldzeichen und Feldzeichen</i>	17 280
Aufwand für Transport und Rahmen	1 291

Der Stiftungsrat befasste sich in elf ordentlichen Sitzungen mit über 300 Traktanden. Neben der Behandlung der Förderanträge setzten sich der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung in sechs weiteren Sitzungen mit der strategischen Ausrichtung und der Erarbeitung von Förderungskonzepten und -formen auseinander. Mit der Inkraftsetzung des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG) am 1. Januar 2010 und der gleichzeitigen Anpassung des Gesetzes über die «Kulturstiftung Liechtenstein»

und des Kulturförderungsgesetzes mussten ausserdem Statuten, Organisations- und Förderungsreglement neu erstellt bzw. überarbeitet werden.

Angaben gemäss Art. 22 Abs. 1 Bst. d des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG):
Die Gesamtbezüge (Stiftungsrats-tätigkeiten, Aufwandsent-schädigungen und Aufträge) der Stiftungsratsmitglieder (strate-gische Führungsebene) für das Jahr 2010 betragen CHF 79 839.

Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung (operative Führungsebene) brauchen gemäss Art. 1092 Ziff. 9 Bst. d des Personen- und Gesellschaftsrechts nicht gemacht zu werden, wenn sich anhand dieser Daten die Bezüge eines bestimmten Mitgliedes feststellen lassen.

Die Regierung ernannte am 9. Dezember 2009 zwei neue Mitglieder des Stiftungsrates und bestätigte drei wirkende Mitglieder, deren verkürzte Mandatsperiode im Januar 2010 zu Ende ging.

STIFTUNGSRAT GESCHÄFTSSTELLE

25

Der Stiftungsrat im Berichtsjahr

Walter N. Marxer, Präsident (bis 21.1.2012 bestellt)

Cornelia Kolb-Wieczorek, Vizepräsidentin (bis 31.12.2013 bestellt)

Cornelia Eberle (bis 31.12.2013 bestellt)

Ilse Gassner (bis 31.12.2013 bestellt)

Elisabeth Huppmann (bis 31.12.2013 bestellt)

Hansjörg Lingg (bis 31.12.2013 bestellt)

Stefan Sprenger (bis 21.1.2012 bestellt)

Geschäftsstelle

Elisabeth Stöckler, Geschäftsleiterin

Renate Bargetze-Kind, Assistentin

Vermögensrechnung per 31.12.2010		Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel		1 053 257	
Geldmarktanlagen		0	
Wertschriften		1 099 600	
Forderungen		0	
Aktive Rechnungsabgrenzung		14 990	
Inventar		1	
Verbindlichkeit Landeskasse			269 430
Passive Rechnungsabgrenzung			251 520
Stiftungskapital			30 000
Gewinnvortrag/Reserven per 1.1.2010	1 822 366		
Aufwandsüberschuss 2010	-205 468		
Gewinnvortrag/Reserven per 31.12.2010	1 616 898		1 616 898
Total		2 167 848	2 167 848

26

Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2010		Aufwand	Ertrag
Gehälter und Sozialbeiträge		182 121	
Stiftungsrat		77 521	
Kommissionsentschädigungen		0	
Sonstiger Personalaufwand		0	
Büro- und Druckmaterial		23 194	
Reisespesen		1 775	
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Repräsentationen		12 199	
Experten		10 483	
Revisionsaufwand		0	
Projektbeiträge Inland		474 890	
Projektbeiträge Ausland		112 170	
Betriebsbeiträge		0	
Leistungsvereinbarungen		1 543 000	
Fortbildungsbeiträge		50 000	
Werkjahre/Werkbeiträge		202 666	
Ankäufe und Aufträge		96 240	
Kulturpreis/Anerkennungsgaben		5 000	
Wettbewerbe		0	
Eigene Projekte		345 960	
Bankspesen		34	
Zinsaufwand		0	
Aufwand Wertschriftenverwaltung		0	
Zinserträge			35 587
Realisierter Wertschriftenerfolg			0
Ertrag Interkantonale Landeslotterie/Schweizer Zahlenlotto			1 236 198
Staatsbeitrag 2010			1 660 000
		3 137 253	2 931 785
Aufwandsüberschuss 2010			205 468
Total		3 137 253	3 137 253

Herausgeberin:
Kulturstiftung Liechtenstein
www.kulturstiftung.li

Gestaltung:
beck grafikdesign est.
www.beck-grafikdesign.li

Text:
Walter N. Marxer
Elisabeth Stöckler

Druck:
BVD Druck+Verlag AG
www.bvd.li

